

Leserbrief zu Elisabeth Woldt: Jung, arm, keine Wohnung - viele fallen in  
Niedersachsen durchs Raster, HAZ 07.04.2026

Ja, es fehlt bezahlbarer Wohnraum. Wohnarmut tut weh, Einkommensschwache leiden erbärmlich, schon seit Jahren. Was ist zu tun? Bauen, bauen, bauen! Teure Bauzinsen, hohe Baukosten und bürokratische Hemmnisse verhindern notwendige Bedarfsdeckung. Mittel der Wahl: Finanzielle Förderung von modular-seriellem und klimafreundlichem sozialen Wohnungsbau mit dauerhafter Mietpreisbindung in vielfältigen Quartieren. Dabei refinanziert sich einerseits öffentlicher Anschub über Einkommens- und Steuerwachstum einer belebten Konjunktur und der Not vieler wird andererseits bedarfsgerecht abgeholfen. Der Staat erwiese sich als kompetent und handlungsfähig, die demokratische Gesellschaft als resilient. Vertrauen in die Einrichtungen eines bürgernahen, durchsetzungswilligen Staates, der schützt und hilft, ist wertvolles Kapital mit hoher Rendite: soziale Verbundenheit. Die „Neue Wohngemeinnützigkeit“ finanziell fundiert wäre ein probates Instrument zur Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts, eine Petition liegt dem Bundestag vor, das Bundesland Niedersachsen ist mit verbesserten Förderbedingungen am Zug.

Werner Dicke, Hildesheim

Villa ganz, Stiftungsratsvorsitzender  
veröffentlicht am 09. April 2024